

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 41

Illustration: [s.n.]
Autor: Jovanovic, Dragos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten ist das Nichts nämlich nichts, wie meine Vorrednerin darzutun versucht hat. Immerhin vermag ich ihren Ausführungen soweit zu folgen, als sie, auf Gracián verweisend, das Bemühen des Menschen, Gott ins Handwerk pfeuschen zu wollen, als nicht kompetent bezeichnet. Vielleicht darf ich bei dieser Gelegenheit kurz an den sicher auch Ihnen bekannten Choral «Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig» erinnern. Halten wir also fest: Die vollkommene Abwesenheit alles Seienden ist noch keineswegs das absolute Nichts; denn Gott ist selbst da noch vorhanden. Nicht dass der falsche Eindruck entsteht, das Nichts sei etwas, das sich der göttlichen Vorsehung entzöge. Vielmehr lässt sich mit Bestimmtheit sagen, das Nichts ist gleichsam der Hintergrund, vor dem die gesamte Schöpfung und schliesslich seine Krone, der Mensch, in Erscheinung treten.

Prof. Hirnbeisser: Das ist auch meine Meinung. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass das Nichts einen metaphysischen Sinn hat, den wir je nachdem so oder so interpretieren können. Es ist mir daher ein besonderes Vergnügen, wieder einmal auf unseren alten Goethe hinweisen zu dürfen, der eines seiner bekanntesten Gedichte so beginnen lässt: «Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn.» Hier, meine verehrten Anwesenden, nimmt das Nichts erstmals konkret literarische Gestalt an und wird zum Gegenstand heissen dichterischen Bemühens. Darüber hinaus möchte ich jedoch, wenn Sie gestatten, auf etwas anderes aufmerksam machen, was mir in meiner Eigenschaft als vergleichender Semantiker natürlich besonders am Herzen liegt. Der auffallende Gleichklang des Wörtchens nichts in so vielen abendländischen Kultursprachen, wie z. B. niente, nada, nishta, nitschewo und so fort, legt nämlich die wissenschaftlich überprüfbare Vermutung nahe, dass im Nichts ein geheimer ursächlicher Zusammenhang besteht.

Prof. Zitterfuss: Werter Kollege, bleiben Sie doch realistisch! Sie wissen doch genau: solche Spekulationen über das Nichts führen zu nichts. Karl Marx würde diesen Gegensatz von materialistischer und idealistischer Anschauung als philosophische Marktschreierei bezeichnen.

Silberblick (betroffen aufblickend): Moment mal, bitte: Habe ich richtig verstanden, dass Sie soeben Karl Marx zitierten?

Prof. Zitterfuss: So ist es, wenn Sie nichts dagegen haben.

Silberblick: Und ob ich etwas dagegen habe. Wenn das die mit Argusaugen über unser Programm wachende Schweizerische Fernseh- und Radiovereinigung erfährt, bin ich erledigt. – Shtopp! – Lüt, eso geht das natürlich nöd. Mir

händ am Afang dütlich gsait, mir wänd e fairi, sachlich Diskussion führe, ohni ideologischi Phrase. Gege Nonsense het im Grund gnah niemert öppis uizwände. Bliibe mer doch bittschö debi. Suscht begännt mir üs do in däre Usenandersetzig uf e usserordentlich gföhrlichs Gebiet. – Also, Ihr Härre vo de Technik: mir mached denn nochane en Schnitt und widerholet nonemol s Votum vum Herr Profässer Zitterfuess. Damol in entschprechend abgänderter Fassig.

Prof. Zitterfuss: Werter Kollege, bleiben Sie doch realistisch! Sie wissen doch genau: solche Spekulationen über das Nichts führen zu nichts. Ma...

Silberblick (schaut ihn entgeistert an).

Prof. Zitterfuss (fährt, den Lapsus bemerkend, fort): Max Frisch hat in seinem «Homo faber»...

Silberblick: Halt! – Shtopp! – Aueblick. Mhm. – Max Frisch händ Si gsait? Wiso chömet Si jetzt au usgrächnet uf de? Das bringt üs doch höchstens vum Räge in d Traufi! Es het jo efangs gnuet Lüt, wo findet, de werdi im Radio un Fernseh scho zvil erwähnt. Also lömmer de doch au grad dusse, denn hämmer mit Sicherheit schpöter kei Schwierigkeit. Also, nomol, s Gliche vu vorne.

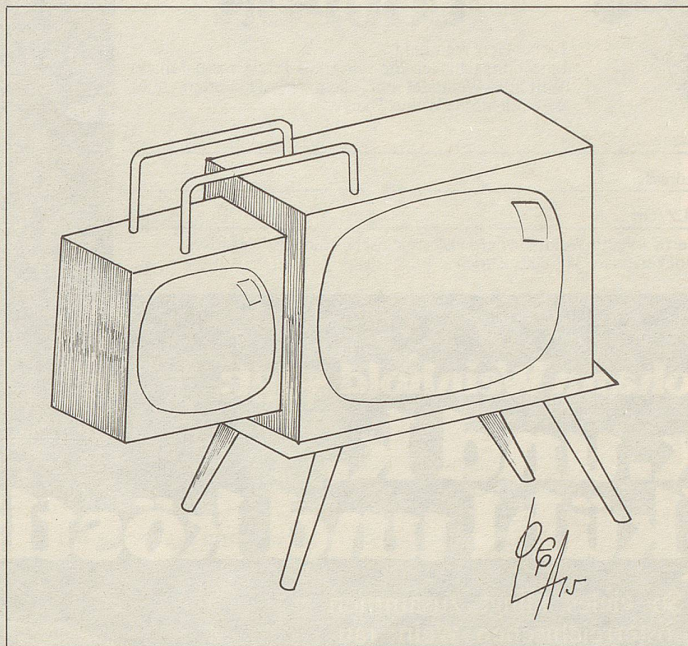
Prof. Zitterfuss (nach einem tiefen Seufzer): Werter Kollege, bleiben Sie doch realistisch! Sie wissen doch genau: solche Spekulationen über das Nichts führen zu nichts. Die Sublimierung des Nichts bedeutet im Grunde nichts anderes, als eine Negation des anstehenden, drängenden Zeitgeschehens. Darüber sollten Sie sich doch wohl im klaren sein, Sie Nichtsnutz!

Prof. Hirnbeisser: Seien Sie doch endlich still, Sie Nichtsköner! Was wissen denn Sie schon! Vom Nichts verstehen Sie ja überhaupt nichts!

Silberblick (gequält blickend): Vielleicht kann uns abschliessend Frau Bühlmann noch etwas dazu sagen, bevor wir unsere Diskussion beenden?

Bühlmann: Ich habe von alldem überhaupt nichts begriffen.

Silberblick: Das macht nichts. Es war ja auch nicht unsere Absicht, ein so komplexes Thema, wie es das Nichts darstellt, in wenigen Minuten erschöpfend zu behandeln, um gar am Ende jemanden von der Existenz des Nichts zu überzeugen. – Meine Damen und Herren, unsere Zeit ist leider um. Am Ende unseres aufschlussreichen Gesprächs über das Nichts fasse ich zusammen, dass als Fazit dieser freimütigen Diskussion das herausgekommen ist, was wir uns eingangs zum Thema gewählt hatten, nämlich *nichts*. Wir geben zurück nach Seebach. Auf Wiedersehen und gute Nichts – äh Nacht!



Nebelspalter

**Bild und Wort
am richtigen Ort**

Verstopfung?

FUCA-Bohnen wirken mild und trotzdem zuverlässig!

Ein guter Rat bei chronischer oder zeitweiliger Verstopfung: Greifen Sie zu FUCA-Bohnen, dem Mittel, das zuverlässig und prompt wirkt und trotzdem mild ist! FUCA-Bohnen werden aus rein pflanzlichen Wirkstoffen hergestellt.

Die Wirkung ist mild und schonend. Magenbeschwerden oder Durchfall treten nicht auf!

Packung à 50 FUCA-Bohnen
Fr. 7.50 (Richtpreis)
Kurpackung à 150 FUCA-Bohnen
Fr. 17.90 (Richtpreis)
In Apotheken und Drogerien

FUCA-BOHNEN